



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Forschungsbericht

Universität Paderborn

Paderborn, 1979/81(1982) - 1990/92(1993)

Allgemeiner Teil

urn:nbn:de:hbz:466:1-29485

Allgemeiner Teil

UNIVERSITÄT PADERBORN

Vorbemerkungen

Die Ergebnisse der Forschung haben in den vergangenen Jahren in zunehmenden Maße die technische, ökonomische und soziale Entwicklung beeinflusst. Aus diesem Grund bedarf es einer intensiven und ständigen Kommunikation zwischen Wissenschaftlern und Politikern, zwischen Hochschule und Öffentlichkeit. Ziel dieses Forschungsberichtes ist, diese Grundlage zu schaffen, die wissenschaftlichen Aktivitäten der Universität-Gesamthochschule-Paderborn für die universitäre wie auch außeruniversitäre Öffentlichkeit zu dokumentieren.

Die staatlichen Stellen, die Wirtschaft und die Industrie können sich mit Hilfe dieser Zusammenfassung über das Forschungsspektrum, die Forschungsintensität und das Forschungspotential der Universität-Gesamthochschule-Paderborn informieren. Den Wissenschaftlern der eigenen und anderen Hochschulen bietet sie die Möglichkeit, über die dargestellten Forschungsprojekte und Forschungsinteressen gemeinsame Ansätze zu entdecken und die Zusammenarbeit über die Grenzen der Fächer hinaus zu erweitern.

Die Forschungspolitik der Hochschule gewinnt in mehrfacher Hinsicht zunehmend an Bedeutung. Einmal wird durch den Erwerb von Drittmitteln eine größere finanzielle Dispositionsfreiheit auf der Fachbereichsebene erreicht. Zum anderen dienen erfolgreich abgeschlossene Forschungsprojekte der positiven Selbstdarstellung der Hochschule und beeinflussen so die Wettbewerbschancen. In gleicher Linie liegt auch das bildungspolitische Konzept der Bundesregierung ¹⁾:

"In der Forschung wird es in Zukunft verstärkt darauf ankommen, Schwerpunkte zu bilden, wie dies zur Zeit schon im Rahmen der Sonderforschungsbereiche und Schwerpunktprogramme der Deutschen Forschungsgemeinschaft geschieht. Schwerpunktbildung in der Forschung ist ein

1) Vergl. dazu: "Das bildungspolitische Konzept der Bundesregierung," in: Bulletin, Presse und Informationsamt der Bundesregierung, Nr. 85, 1984, S. 754.

wesentliches Element zur Verstärkung des Wettbewerbs im Hochschulsystem. Besondere Bedeutung kommt darüber hinaus dem Ausbau der Kooperation und des Wissens- und Technologietransfers zwischen Hochschule sowie Wirtschaft und Verwaltung zu."

Beeinflußt wird die Einlösung dieser Forderung allerdings durch die Verknappung der zur Verfügung stehenden Ressourcen bei Zunahme von quantitativen, qualitativen und wirtschaftlichen Aufgaben.

Im Berichtszeitraum 1982 - 1984 erfolgten 24 Berufungen, die aber mehr der Vervollständigung und Abrundung des Lehr- und Forschungsangebotes zugutekommen, wenn man einmal von dem gezielten Ausbau der Informatik absieht. Daneben fehlt noch ein Teil der im Struktur und Entwicklungsplan der Hochschule ausgewiesenen Stellen für wissenschaftliches und technisches Folgepersonal. Dies und die parallel zur Finanzlage des Landes schwieriger gewordene Ausstattung mit den notwendigen Ersteinrichtungsmitteln hat in einigen Bereichen zu spürbaren Defiziten geführt. Hinzu kommen räumliche Engpässe, vor allem in den Ingenieurfachbereichen und bei der Informatik, die ebenfalls noch geraume Zeit andauern werden, da die zweite Versuchshalle für die Ingenieurwissenschaften nur mit erheblichen Einbußen an Nutzfläche realisiert werden kann. Ein zusätzlicher Bau für Labor- und Büroräume, dessen Einrichtung dann zunächst der Finanzlage des Landes geopfert wurde, ist neuerdings wieder im Gespräch und wird wohl auch kommen. Beachtung verdient auch der Umstand, daß wegen der von Anfang an starken, seit 1981 gerade in den Ingenieurwissenschaften überproportional steigenden Auslastung der jungen Hochschule - im September 1982 wurde die Zahl von 10.000 Studenten (bei einer Studienplatzzielzahl von 6.950 für den Zeitpunkt des Endausbaus) überschritten - die Etablierung von Forschungseinrichtungen regelmäßig unter dem Vorzeichen einer vollen Lehrbelastung von der ersten Stunde an gestanden hat.

Mit der Beteiligung an der Hannover-Messe (seit 1982 auf dem Gemeinschaftsstand nordrhein-westfälischer Hochschulen) und der Herausgabe einer Leistungsbroschüre (Forschung - Entwicklung - Beratung, inzwischen in dritter, vollständig überarbeiteter Auflage vorliegend) sucht die Hochschule verstärkt Kontakte zur Großindustrie wie auch zur hei-

mischen Wirtschaft und zu anderen Forschungsstellen. Erste Erfolge zeigten sich schon nach der Messe 1982.

Abschließend kann festgehalten werden, daß der Förderung der Forschung an der Paderborner Hochschule besondere Aufmerksamkeit zugewendet wird. Dabei geht es vor allem darum, die Initiative des einzelnen oder auch kooperierender Gruppen, d.h. die Initiative derer, die selbst Forschung betreiben wollen und können, zu wecken, zu fördern und zu stärken.

Voraussetzung hierfür ist ein forschungsförderliches Klima an der Hochschule selbst. Das Rektorat der Paderborner Hochschule hat dem Rechnung getragen, indem es das bisherige Schwerpunktkonzept der Forschungsförderung kritisch überprüft, neue Schwerpunktbildungen angeregt und die Information durch die Forschungskommission verstärkt hat.

Neue Schwerpunkte

Als ein Teilbereich des alten Schwerpunktprogramms wurde der Arbeitsmarktaspekt aufrechterhalten. Hier strebt man sogar die Bildung eines Sonderforschungsbereichs der Deutschen Forschungsgemeinschaft mit dem Titel "Organisation der Arbeit" an (Fachbereich 5 und 1).

Neu ist der Schwerpunkt "Robotics", in dem sich Hochschullehrer der Fachbereiche 10 und 14 zur Konstruktion eines leichten, elastischen Roboters zusammengeschlossen haben.

Mit altem Titel aber einer neuen Zielsetzung ist ein Bereich "Einsatz der Mikroelektronik in der Überwachung und Steuerung von Prozessen" entstanden. Hier untersuchen Wissenschaftler des Fachbereichs 10 im Bereich der Schweißtechnik aber auch der Kunststoffverarbeitung Möglichkeiten der Prozeßautomatisierung.

Im Fachbereich 13 haben sich um die Angewandte Chemie mehrere Gruppen angesiedelt, deren Bestreben die Aufklärung der Wirkmechanismen des Sauerens Regens einerseits, und die Wirkung von Pflanzenschutzmitteln auf Boden und Grundwasser andererseits ist (Kooperation mit dem Fachbereich Landbau).

Nicht zuletzt wurde die Informatik verstärkt und verfügt über einen Schwerpunkt im Bereich "VLSI-Entwurf und Parallelität". Hierdurch wird eine intensivierete Zusammenarbeit mit der am Ort ansässigen Nixdorf Computer AG ermöglicht.

Ausbau neuer Arbeits- und Forschungsrichtungen

Im Berichtszeitraum konnten 24 Hochschullehrer neu berufen werden. Neben Ersatzberufungen ging es vor allem um die Arrondierungen einzelner Lehrgebiete wie z.B. der Informatik, der Elektrotechnik und der Landespflege, aber auch um eine Ausweitung des Lehrangebots in den Magisterstudiengängen. Als ein signifikantes Beispiel sei hier die Pädagogik herausgegriffen, die um Erwachsenenpädagogik und Berufspädagogik erweitert wurde.

Die Berufungen der Jahre 1982, 1983 und 1984:

Nach Paderborn

- Fachbereich 1: Prof. Dr. Hans Karl BARTH (Bremen)
für Physische Geographie
mit dem Schwerpunkt Geoökologie
Prof. Dr. Jürgen EBACH (Bochum)
für Evangelische Theologie
mit dem Schwerpunkt Biblische Exegese und Theologie
Prof. Dr. Jörg JARNUT (Aachen)
für Mittelalterliche Geschichte
Prof. Dr. Norbert METTE (Münster)
für Katholische Theologie
mit dem Schwerpunkt Praktische Theologie
Prof. Dr. Michael WEINRICH (Siegen)
für Evangelische Theologie
mit dem Schwerpunkt Praktische Theologie
- Fachbereich 2: Prof. Dr. Dieter JÖTTING (Frankfurt)
für Erwachsenenpädagogik
Prof. Dr. Peter SCHNEIDER (Herne)
für Berufspädagogik
- Fachbereich 3: Prof. Dr. Michael METZELTIN (Groningen)
für Romanische Sprachwissenschaft

Allgemeiner Teil

- Fachbereich 4: Prof. Dr. Detlef ALTENBURG (Köln)
für Musikwissenschaft
Prof. Dr. Wilfried FISCHER (Köln)
für Musikpädagogik
Prof. Dr. Dorothea REESE-HEIM (München)
für Textilgestaltung
- Fachbereich 5: Prof. Dr. Winfried REISS (Hamburg)
für Volkswirtschaftslehre
- Fachbereich 6: Prof. Dr. Roland BITSCH (Bonn)
für Haushaltswissenschaft
Prof. Dr. Lothar SCHNEIDER (Wuppertal)
für Haushaltswissenschaft
- Fachbereich 13: Prof. Dr. Hans-Christoph BRÜCKER (Hamburg)
für Technische Chemie und
Chemische Verfahrenstechnik
Prof. Dr. Hans-Jürgen HAUPT (Dortmund)
für Anorganische und Analytische Chemie
- Fachbereich 14: Prof. Dr. Klaus MEERKÜTTER (Bochum)
für Nachrichtentheorie
Prof. Dr. Jürgen VOSS (Dortmund)
für Elektrische Energieversorgung
Prof. Dr. Reinhold WEISS (München)
für Datentechnik
- Fachbereich 17: Prof. Dr. Uwe KASTENS (Karlsruhe)
für Praktische Informatik
Prof. Dr. Thomas LENGAUER (Saarbrücken)
für Informatik
Prof. Dr. Franz-Josef RAMMIG (Dortmund)
für Praktische Informatik

Allgemeiner Teil

Nach Höxter

Fachbereich 7: Prof. Dr. Bernd GERKEN (Karlsruhe)
für Biologie mit ökologisch-zoologischem
Schwerpunkt
Prof. Dr. Volkmar SEYFANG (Hannover)
für Freilandpflanzenkunde und -verwendung

Materielle und personelle Ausstattung

Der Haushaltsplan der Universität-Gesamthochschule-Paderborn weist für die Jahre 1982, 1983 und 1984 Gesamtansätze von 96.336.000 DM, 95.923.000 DM und 101.233.100 DM aus. Darin sind Mittel für 1174, 1186 bzw. 1210 Personalstellen enthalten. Der Anteil des wissenschaftlichen Personals (ohne drittmittelfinanziertes sowie wissenschaftliche und studentische Hilfskräfte) lag bei 579, 595 bzw. 600 Personen in den Fachbereichen. Der Gruppe der Professoren (einschließlich C 2 (Z)) sind davon 335, 338 und 339 Personen zuzurechnen. Im Wintersemester 84/85 lehrten am Zentralstandort Paderborn 94 C 4-Professoren, 38 C 3(a)-Professoren, 7 C 2(a)-Professoren sowie 42 C 3(b)-Professoren, 33 C 2(b) Professoren und 8 C 2(Z)-Professoren. Dem stehen 57 C 3 (b)-Professoren und 59 C 2(b)-Professoren; zusammen also 116, in den Abteilungen gegenüber.

Eine Betrachtung zur Lehrbelastung der Professoren in den einzelnen Bereichen kann nur ganz grobe Anhaltspunkte für die Belastung des einzelnen Wissenschaftlers durch die Lehre geben. Das liegt einmal daran, daß innerhalb einzelner Fächer die Belastung ungleich ist (Grundvorlesungen, Grundpraktika, Vorlesungen und Praktika für Nebenfächer), aber manchmal auch eine Trennung nur schwer möglich ist (Mathematik, Informatik). Am Zentralstandort Paderborn ergibt die etwas differenzierte Betrachtung folgende Lehrbelastungen: 13,8 Studenten je Hochschullehrer in der Physik, 26,6 in der Chemie, 22,6 in der Mathematik/Informatik, 33,4 in Maschinenbau, 35,1 in den Geistes- und Sozialwissenschaften, 46,7 in der Elektrotechnik bis hin zu 69,8 in den Wirtschaftswissenschaften. Hier ist die mit Abstand höchste Lehrbelastung zu verzeichnen. Sie hat sich seit 1981 nahezu verdoppelt. Das Gleiche gilt für Maschinenbau und Elektrotechnik. In den Naturwissenschaften (mit Mathematik und Informatik) hat die Lehrbelastung ebenfalls stark zugenommen, wenn auch nicht in diesem Ausmaß. In den Abteilungen betreuten 1984 die 116 Hochschullehrer 2985 Studentinnen und Studenten. Das entspricht einem Mittel von 25,7 Immatrikulierten je Hochschullehrer in den Fachhochschulstudiengängen.

Mit der Zunahme der Studenten um fast 25 % im Berichtszeitraum hat die Entwicklung des Haushalts keineswegs Schritt gehalten. Die Gesamtsätze stiegen lediglich um 5,08 %. Wenn man bedenkt, daß allein im Personalbereich die aus Besoldungs-, Gehalts- und Lohnerhöhungen entstehenden Kostensteigerungen diese Marke deutlich übersteigen und Verbrauchsmaterial, Geräte und Literatur, von Ausnahmen vielleicht abgesehen, auch nicht billiger geworden sind, kann man verstehen, daß die Finanzplanung innerhalb der Hochschule immer mehr zu einer Gratwanderung wird. Bemerkbar wurde dies erstmals bei der Literaturversorgung durch die Universitätsbibliothek. Hier mußten im Berichtszeitraum wichtige wissenschaftliche Zeitschriften abbestellt werden, weil selbst unter finanzieller Beteiligung der Fachbereiche die steigenden Abonnementkosten nicht mehr aufgefangen werden konnten. Als ein weiteres Beispiel sei der Titel 427 11 - Lehraufträge, Gastprofessuren, Kolloquien und Unterrichtsaufträge - genannt. Zwar ist die "Praxisorientierte Lehre auf wissenschaftlicher Grundlage" ein Postulat der Gesamthochschulidee, das konnte aber das Land nicht hindern, diesem Titel im Haushaltsjahr 1984 um 33,5 zu kürzen. Vor die Wahl gestellt, eine Brüskierung von der Hochschule z.T. schon länger verbundener Lehrbeauftragter hinzunehmen oder die sich langsam in Forschung, Lehre und Wissenschaftleraustausch zu anderen Hochschulen sich entwickelnden Beziehungen einschneidend zu beschränken, entschieden sich die Gremien einmütig für die erstere Möglichkeit, weil man hier "vor Ort" die besseren Möglichkeiten hat, die Probleme und Zwänge darzulegen und die Lehrbeauftragten auf bessere Zeiten zu vertrösten.

Allgemeiner Teil

Die Tabelle 1 gibt einen Überblick über die direkt forschungsrelevanten Ausgaben. Zum Vergleich ist das Jahr 1981 ebenfalls angegeben.

	1981	1982	1983	1984
wiss. u. stud. Hilfskräfte	4.010.700	3.805.459	3.893.291	3.976.587
Lehre u. Forschung	6.027.000	5.337.529	5.460.343	6.046.724
Erstein- richtung	3.500.000	4.255.941	5.063.999	5.065.214
Literatur	3.101.000	2.531.800	2.515.494	2.928.845
Rechen- zentrum	1.093.500	951.603	661.109	993.489

Tab. 1: Forschungsrelevante Ausgaben im Berichtszeitraum (Ist-Ausgabe) und für das Jahr 1981 (Ansätze), auf ganze DM-Beträge gerundet.

Man kann unschwer feststellen, daß abgesehen von den Ersteinrichtungsmitteln alle anderen Ausgaben mehr oder weniger stark unter das Niveau von 1981 abgesunken sind, und genauer betrachtet zeigt sich, daß hier der Einbruch bereits ein Jahr früher erfolgt ist (Kürzung von 6.000.000 DM im Jahr 1980 auf 3.500.000 DM im Jahr 1981).

FB	1982	1983	1984
1	51.523	75.211	66.077
2	39.800	85.953	38.842
3	38.558	33.127	43.263
4	43.821	75.474	115.457
5	68.112	81.176	130.704
6	678.202	730.349	827.004
7	88.454	83.729	93.088
8	154.571	144.445	151.188
9	108.427	85.551	105.673
10	824.196	785.572	970.376
11	66.247	78.137	91.032
12	101.450	115.744	109.431
13	730.721	860.353	828.778
14	779.525	835.974	897.346
15	153.150	156.725	141.085
16	165.296	108.033	100.587
17	120.624	142.547	166.104

Tab.2: Verteilung der wichtigsten Lehr- und Forschungsmittel (Geräte- und Maschinen unter 10.000 DM Beschaffungswert, Lehr- und Verbrauchsmaterial, Geräte und Maschinen teurer als 10.000 DM zur Ergänzung und Erneuerung sowie die anteiligen Kosten der Zentralen Kältemittelversorgung) auf die Fachbereiche, Ist-Ausgaben auf volle DM gerundet.

Die Tabelle 2 zeigt die Aufteilung der Lehr- und Forschungsmittel im Berichtszeitraum auf die einzelnen Fachbereiche (also ohne die auf die Zentralen Einrichtungen und die Verwaltung entfallenden Anteile!). Auffällig sind die zum Teil nicht unbeträchtlichen Schwankungen in den einzelnen Jahren.

Allgemeiner Teil

Die Tabelle 3 gibt die Ist-Zahlen der Aufwendungen für die Ersteinrichtung nach begünstigten Fachbereichen im Berichtszeitraum. Nicht genannte Fachbereiche gelten als vollständig ausgestattet und können aus diesen Titeln keine Mittel mehr ziehen.

FB	1982	1983	1984
1	--,--	34.800,62	--,--
2	156.580,58	139.559,43	52.556,38
5	131.603,42	148.882,73	147.348,81
6	405.692,18	424.863,32	336.456,36
10	1.530.370,35	1.496.454,23	1.774.150,41
13	75.254,79	149.563,41	170.288,62
14	1.632.098,81	1.998.915,93	2.157.460,75
17	270.034,61	578.201,17	373.265,71
AVMZ	5.292,35	48.816,84	29.182,92
Abtlg.			
M E S	5.000,--	--,--	--,--
Konventionell	44.014,06	43.940,98	24.504,45
Summe	4.255.941,15	5.063.998,66	5.065.214,41
=====			

Tab.3: Ist-Zahlen des Ersteinrichtungsprogramms nach Fachbereichen und Zentralen Einrichtungen.

Hochschulinterne Forschungsförderung

Die Forschungskommission kann in sehr begrenztem Umfang Empfehlungen zur Vergabe von forschungsrelevanten Kosten wie z.B. Reisemitteln, Druckbeihilfen, Hilfskraftmitteln und sächlichen Unterstützungen aussprechen. Der Forschungsbezug muß in jedem Fall gegeben sein. Die zu vergebenden Mittel sind zwar nicht hoch gewesen, haben aber dennoch in vielen Fällen die Initiative für Forschungsvorhaben unterstützt.

Die nach einer zweijährigen Pause (1982 und 1983) im Jahr 1984 wieder gewährten Sachmittel und die Hilfskraftmittel erfreuten sich besonderer Beliebtheit. Erstere wurden ganz wesentlich als Notbehelf für dringende Wartungsarbeiten und Reparaturen sowie für kleinere Ergänzungsbeschaffungen verausgabt, während letztere vor allem Kleinprojekten zugute kamen, für die sich eine Antragstellung bei Drittmittelgebern nicht lohnt. Die Reisemittel kamen in erster Linie Kongreß- und Vortragsreisen dort zugute, wo bei anderen Zuwendern keine Förderung zu erwarten ist.

	1982	1983	1984
Druckbeihilfen	23.532	13.851	33.290
Reisemittel	36.000	45.870	70.000
Hilfskraftmittel	346.000	366.000	424.000
Sachmittelzuweisungen	-	-	226.830

Tab. 4 Finanzielle Leistungen der Forschungskommission im Berichtszeitraum.

Drittmittel und Forschungsmittel des Landes NRW

Betrachtet man die Entwicklung der Drittmittel und der Forschungsförderungsmittel über den Berichtszeitraum (Tab. 4) so sind interessante Folgerungen zu ziehen. Nicht nur, daß sich die für Forschungszwecke bereitgestellten Mittel nahezu verdoppelt haben, obwohl die Mittel allgemein längst nicht mehr so reichlich flossen, es haben sich in dieser Zeit auch deutliche Verschiebungen zugunsten der Ingenieurwissenschaften ergeben, die wesentlich über die baulichen und personellen Zuwächse hinausgehen. Die relativ wie auch absolut höchste Steigerungsrate weist der Fachbereich Elektrotechnik I (FB 14) mit einer Zunahme um den Faktor 3,5 auf. Im Fachbereich Maschinentechnik I, FB 10, liegt die Steigerungsrate "nur" bei einem Faktor von ca. 2,5.

Diese Auflistung erhebt insofern nicht unbedingt einen Anspruch auf Vollständigkeit, weil Leihgaben der DFG und der Industrie, von Firmen direkt finanziertes Personal, Stipendiaten und Gastwissenschaftler sowie von den Fördergesellschaften (noch) verwaltete Mittel hier nicht enthalten sind.

Blickt man weiter in die einzelnen Fachbereiche hinein, stellt man fest, daß Hochschullehrer mit hohen DFG-Bewilligungen gleichzeitig größere Summen aus der Industrie, vom BMFT oder von der AIF erhalten. Das läßt den Schluß zu, daß hier Grundlagenforschung (DFG-finanziert) und Angewandte Forschung (etwa durch das BMFT, die AIF oder die Industrie finanziert) in einen ausgewogenen Verhältnis praktiziert werden. Daraus folgt, daß hier zunächst mit Unterstützung der DFG die Grundlagen erarbeitet werden, die später dann die Schlüssel zur Einwerbung von Mitteln für die Angewandte Forschung liefern.

Eine Möglichkeit zur Steigerung des Drittmittelaufkommens liegt in der Bildung bestimmter Schwerpunkte, in denen der Hochschule dann eine Art "Expertenfunktion" zukommt. Hier sind im Berichtszeitraum erhebliche Vorarbeiten gelaufen, z.B. im Bereich der Arbeitsmarktforschung (Fachbereiche 5 und 1), im Bereich "Robotics" (Fachbereiche 10 und 14), im Bereich "Einsatz der Mikroelektronik in der Überwachung und Steuerung

Allgemeiner Teil

von Prozessen" (Fachbereich 10), im Bereich Umweltschutz/Umwelttechnik (Fachbereich 13) sowie nicht zuletzt in der Informatik (Fachbereich 17), wo vor allem stellenmäßige Erweiterungen eine gezielte Kooperation mit der am Ort ansässigen Nixdorf-Computer AG ermöglicht haben.

Insgesamt kann die Entwicklung im Bereich der Mittel Dritter positiv beurteilt werden, besonders wenn man die Steigerungsrate im Berichtszeitraum verfolgt (s. Abb. 2).

Allgemeiner Teil

FB	1982		1983		1984	
	absolut in DM	%	absolut in DM	%	absolut in DM	%
1	89.441,69	2,7	59.029,05	1,2	71.931,42	1,2
2	15.000,--	0,5	32.200,--	0,7	73.268,41	1,2
3	108.891,56	3,3	90.019,92	1,9	94.324,13	1,5
4	--,--	-	--,--	-	1.500,--	-
5	675.638,39	20,3	707.199,63	14,7	434.639,11	6,9
6	307.559,57	9,3	672.768,19	14,0	915.092,38	14,6
7	1.000,--	-	1.000,--	-	1.350,--	-
9	50.357,34	1,5	51.546,55	1,1	76.042,89	1,2
10	901.871,77	27,2	1.540.035,19	32,0	2.226.580,04	35,5
12	4.750,--	0,1	12.498,54	0,3	22.464,08	0,4
13	757.634,96	22,8	901.330,40	18,7	776.190,82	12,4
14	387.240,58	11,7	654.278,41	13,6	1.385.205,78	22,1
15	1.992,51	0,1	--,--	-	--,--	-
17	6.067,18	0,2	79.700,--	1,6	184.797,20	3,0
Sonst.	11.396,43	0,3	9.632,--	0,2	329,43	-
Insge-						
samt	3.318.841,93	100,0	4.811.237,88	100,0	6.263.715,69	100,0

Tab. 5: Drittmittel und Forschungsförderungsmittel des Landes NW im Berichtszeitraum nach Fachbereichen (ohne Leihgaben, firmenfinanziertes Personal, Stipendiaten, persönlich zugewiesene Reisemittel und andere Ausstattungen).

Allgemeiner Teil

FB	1982		1983		1984	
	absolut in DM	%	absolut in DM	%	absolut in DM	%
Bund	659.108,66	19,8	932.020,47	19,4	1.291.744,21	20,6
Land NRW	612.483,17	18,4	697.731,42	14,5	709.014,28	11,3
a. öffentl. Drittmittel- geber	--,--	-	--,--	-	35.285,--	0,6
DFG	1.321.720,80	39,8	2.156.940,64	44,8	3.019.197,91	48,2
Stiftungen	256.200,98	7,7	520.178,63	10,8	319.773,13	5,1
Industrie	473.493,36	14,3	504.366,72	10,5	888.701,16	14,2
insgesamt	3.323.006,97	100,0	4.811.237,88	100,0	6.263.715,69	100,0

Tab.6: Drittmittel und Forschungsförderungsmittel im Berichtszeitraum nach Quellen (verfügbare Mittel, ohne Leihgaben, firmenfinanziertes Personal, Stipendiaten, persönlich zugewiesene Reise- mittel und andere Ausstattungen).

Abb. 1: Drittmittel und Forschungsförderungsmittel aus dem Landeshaushalt im Jahr 1984 nach Quellen des Aufkommens (ohne Leihgaben, firmenfinanziertes Personal, Stipendiaten und persönlich zugewiesene Reisemittel und andere Ausstattungen)

UGH Paderborn

HJ 1984

Ges.-vol.: 6.263.715,69 DM

verfügbarer Mittel

3.019.197,91 DM

48,2 %

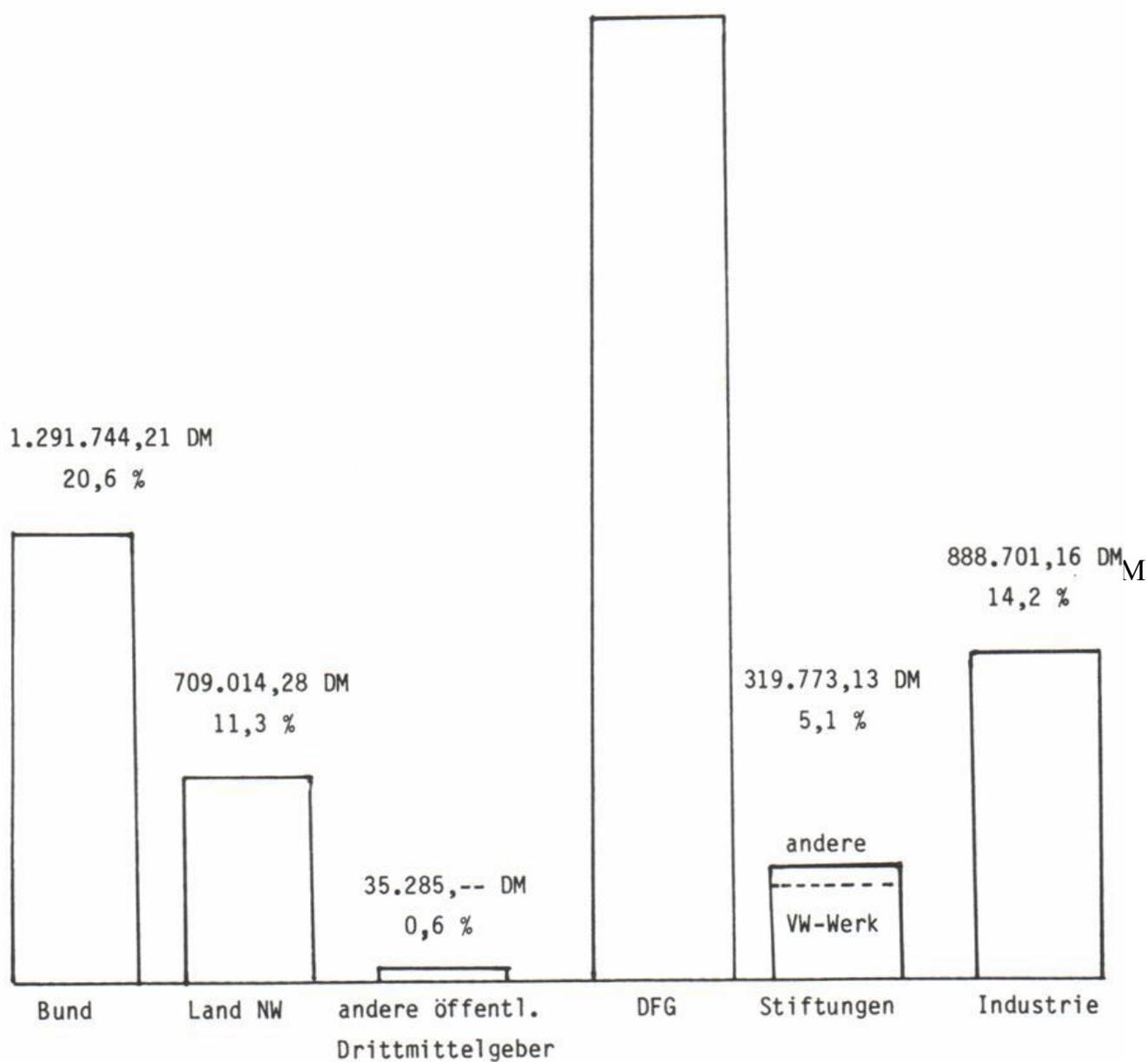
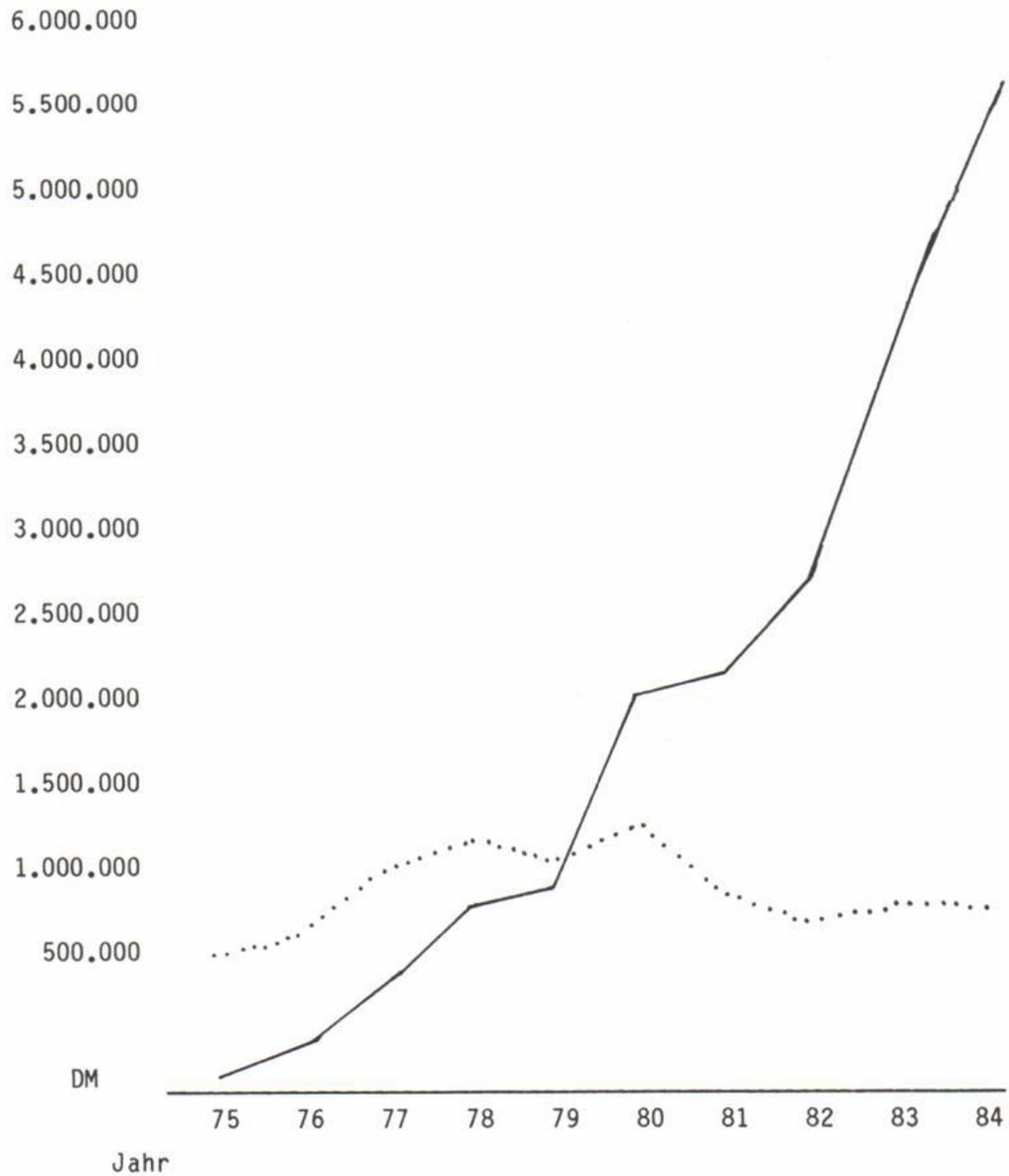


Abb. 2: Verhältnis der jährlich verfügbaren Summen bei Drittmitteln und Forschungsförderungsmitteln des MWF NRW an der Universität-Gesamthochschule-Paderborn in den Jahren 1975-1984



Zum vorliegenden Bericht

Der vorliegende Bericht umfaßt den Zeitraum von 1982-1984 und wurde in Anlehnung an den vorhergehenden Forschungsbericht (1979-1981) konzipiert. Speziell die Fachbereichsdaten basieren auf Einzelerhebungen, wobei aber wiederum mehr zusammenfassende Darstellungen erbeten wurden. Er unterscheidet sich damit deutlich von Forschungsberichten anderer Hochschulen, die mehr auf kurzgefaßte Darstellungen einzelner Projekte abheben. Die hier gewählte Darstellungsform der Forschungsarbeiten folgt, wie schon im letzten Bericht, einer Empfehlung der Prorektoren für Forschung der Universitäten des Landes Nordrhein-Westfalen.

Die Darstellungen einzelner Wissenschaftler bzw. Arbeitsgruppen waren sehr verschieden, so daß sich in Anlage und Umfang der Berichte beträchtliche Unterschiede ergaben. Ein Ausgleich ist nur in sehr begrenztem Umfang möglich gewesen, so daß sich der Forschungsreferent bei der Redaktion auf den Abgleich der größten Differenzen beschränken mußte.

In die Publikationslisten sind nur solche Arbeiten aufgenommen worden, die im Berichtszeitraum gedruckt worden sind oder für die eine schriftliche Annahmезusage vorlag.

Die zusammenfassende Darstellung der Literatur im Anschluß an die Berichte der einzelnen Forschungsgruppen wurde bis auf eine Ausnahme (Fachbereich 10, Maschinenteknik I) beibehalten, da nur hier eine ganz strikte Fachgruppentrennung möglich schien.

